

Gesamtkonzept für studentische Arbeitsflächen

Studierende benötigen ausreichend Flächen, um lernen zu können. Hochschulen stellen dazu die unterschiedlichsten Räume bereit, in denen die Studierenden entweder gebunden an bestimmte Veranstaltungen oder eigenverantwortlich lernen können: Hörsäle, Seminarräume, Praktikumsräume, Labore, PC-Pools, Benutzerarbeitsplätze in Bibliotheken und Schreivarbeitsplätze an Instituten. Darüber hinaus bieten immer mehr Hochschulen explizit Flächen für das informelle selbstorganisierte Studium an.

Strategische Planungen, die quantitative Anforderungen für studentische Arbeitsflächen formulieren, müssen als hochschulweite Gesamtkonzepte konzipiert werden. Dabei sind die Abhängigkeiten zwischen den einzelnen Flächenarten, auf denen studentisches Lernen stattfindet, zu berücksichtigen, um sparsam und effizient mit der kostenintensiven Ressource Flächen umzugehen. Je mehr Benutzerarbeitsplätze für das Selbststudium beispielsweise Bibliotheken vorhalten, umso weniger müssen Institute oder Rechenzentren bereitstellen.

Der Beitrag liefert Planungsgrundlagen für die systematische Bemessung einer bedarfsgerechten Ausstattung der Hochschulen mit Arbeitsplätzen für Studierende. Es werden unterschiedliche Bemessungsmöglichkeiten aufgezeigt und die Ergebnisse kritisch beleuchtet. Ebenso wird die Frage beleuchtet, ob es durch die Bologna-Reform und Bachelor/Master-Umstellung zu veränderten Bedarfen an studentischen Arbeitsplätzen gekommen ist.

Marcelo Ruiz
Hochschul-Informationssystem GmbH
Goseriede 9
30159 Hannover
Telefon: 0511/1220-469 Fax: -250